

Unbewussten, sondern im dynamischen Zustand, eine Verdrängungstendenz, die sich durch den ganzen psychischen Apparat, vom Ich wahrscheinlich durch das Vorbewusste bis ins Unbewusste zieht. Ich halte es für nötig, diesen sonst bekannten Tatbestand zur späteren Verwertung in dieser Form zu präzisieren.

B. Zur Illustrierung der Gesetzmässigkeit *im Phänomene* selbst, sollen hier mehrere Fälle stehen:

*Fall 3.* Ich habe mir vor Beginn der Arbeit beim Oeffnen einer Konservendose den Finger verletzt und mir während der Stunde plötzlich Gedanken darüber gemacht, ob das Metall nicht *rostig* gewesen sei und eine *Blutvergiftung* verursacht habe.

Der Patient spricht von einem Manne und erzählt, dass derselbe einmal renommiert ein Taschentuch mit Blutflecken als Trophäe einer Defloration vorzeigte, doch „das *Blut* hatte nicht die typische *rostige* Farbe.“

*Fall 4.* Die Fälle häuften sich, wie schon erwähnt, besonders in einem Zeitraume, welcher Umstand für die späteren Ausführungen bedeutsam sein wird. In dieser Zeit war eine liebe, mir in Freundschaft nahestehende Tante im Sterben. Ich litt viel um sie. Dieselbe hatte einen Sohn im Kriege verloren; nach vielen Recherchen war es wahrscheinlich, dass er in einem galizischen Dorfe begraben lag. Ihr innigster Wunsch war, die irdischen Reste des Sohnes nach Hause führen zu lassen. Sie beauftragte mich, noch zu ihren Lebzeiten diesen Wunsch zu erfüllen, und übergab mir ein Röntgenbild von einem Armbruch und eine Aufzeichnung des Zahnarztes über das Gebiss des Sohnes, damit ich bei der Exhumierung den Toten agnosziere. Die Ausführung dieser Aufgabe verzögerte sich und wenn dies auch nicht aus meinem Verschulden geschah, bedrückte mich die Angelegenheit. Eines Morgens nahm ich die Röntgenbilder, Dokumente usw. zu mir. Am Anfang der ersten Stunde griff ich scheinbar ziellos gerade in die Tasche zu dem Paket, was ein Aufflackern des Komplexes dieser peinlichen Gefühle und Gedanken zur Folge hatte. Die Patientin fing die Arbeit folgenderweise an:

„Ich hatte heute einen Traum von einer Köchin, namens *Rosa*, die vor vielen Jahren bei mir im Dienste stand und aus merkwürdigen Gründen plötzlich aus dem Dienste ging. Es hat sich nämlich herausgestellt, dass ihr Vater, der Friedhofwärter war, nächtlich die Toten *exhumierte*, um deren Wertgegenstände zu stehlen. Die *Rosa* hat aus Scham hierüber plötzlich den Dienst verlassen.“

Die sonst intelligente, sprachkundige Patientin benützte das Wort *exhumieren* und nicht das in diesem Falle richtigere *ausgraben*. Im Sprachgebrauch wird das lateinische *Exhumieren*, obwohl es dieselbe Bedeutung hat, nur bei legaler Ausgrabung benutzt. Weiter muss bemerkt werden, dass die geliebte Tante auch *Rosa* hiess.

*Fall 5.* Dieselbe Tante wurde vor zehn Jahren an einem beginnenden Karzinom operiert. Seither zeigte sich keine Spur der Krankheit, so dass